

„Teil der Arbeiten wird liegenbleiben müssen“

17 ABM-Stellen fallen im Wirtschaftshof weg

Beeskow (ima) 17 Leute fehlen seit ein paar Tagen im Wirtschaftshof der Stadt. Sie waren bis 21. April über ABM bei der Stadt beschäftigt. Nun muß der Wirtschaftshof mit 7 festangestellten Arbeitern und drei Leuten im Bereich Grünanlagenpflege auskommen. „Es ist nun nicht so, daß bei uns alles zusammenbricht“, erklärt Roland Schubert, der Leiter des Wirtschaftshofes. „Aber sieben Festangestellte können das natürlich nicht alles schaffen, was vorher mit Hilfe der ABM geleistet wurde.“

90 ABM-Kräfte, so Personalamtsleiter Heinz Mocker, waren seit 1990 insgesamt in Wirtschaftshof und Verwaltung eingesetzt. 16 davon konnten in feste Arbeitsverhältnisse übernommen werden, acht Maßnahmen laufen noch.

„Es ist unwahrscheinlich“, meint der Personalamtsleiter, „wieviel durch ABM geleistet wurde.“ Durch sie wurde die Kaserne der russischen Streitkräfte aufgeräumt, wilde Depo-nien beräumt, Spielplätze und Wanderwege angelegt.

„Die ABM -Leute haben vor allem viele manuelle Arbeiten erledigt“, so Theodor Kunstmann, der zwei Jahre lang die Tätigkeit der ABM-Leute organisiert und koordiniert hat. Welche Werte hinter den Leistungen der ABM stecken, kann er nicht beziffern. „Das ist enorm, müßte in die Zehntausende gehen“, schätzt er. ABM ha-

ben z. B., erklärt Theodor Kunstmann, einen Parkplatz am Lübbener Bahnhof geschaffen oder den Wanderweg Richtung Eichwerder. „Beim Anlegen von Wander- und Radwegen wäre noch einiges für ABM zu tun“, meint er.

Fehlen werden die Arbeitskräfte vor allem auch bei der Pflege von Grünanlagen. „Es ist mir ein Rätsel, wie ohne die ABM die Grünanlagen bepflanzt und gepflegt werden sollen“, erklärt Karla Gerhold, in der Stadtverwaltung für Grünanlagen zuständig. Wofür ehemals acht ABM-Kräfte zuständig waren, das müssen jetzt drei Festangestellte schaffen. Doch vor allem bei den aufwendigen Pflegearbeiten wird das problematisch. Deshalb auch der Aufruf an die Beeskower, Baumpatenschaften zu übernehmen.

„Ein Teil der Arbeiten wird liegenbleiben müssen“, erklärt Roland Schubert. „Priorität hat natürlich die Sauberkeit und Ordnung in der Stadt selbst, aber da wird auch schon manche Ecke erst mal unaufgeräumt bleiben, müssen wir Stück für Stück vorgehen.“ Problematisch sei außerdem, daß der Wirtschaftshof in nächster Zeit Aufgaben in Krügersdorf und Schneeberg und eventuell Bornow und Kohlsdorf mit übernehmen muß. „Eigentlich müßte die Stadt Firmen engagieren, die einen Teil der Arbeiten übernehmen“, meint Roland Schubert. Doch dafür fehlt das Geld.



Straßenkehrmaschine im Einsatz ABM-Leute haben bisher in der Stadt Beeskow mit für Ordnung und Sauberkeit gesorgt. MOZ-Foto:Jur